

Generaldirektor der Handelskammer bezeichnet mögliche Erhöhung des Mindestlohnes als »Katastrophe«

Gelegentlich des Neujahrsempfangs der Handelskammer am Dienstag dieser Woche, warnte deren Generaldirektor Carlo Thelen davor, dass das derzeitige Wirtschaftswachstum nicht ausreiche, um das »teure, großzügige und manchmal nicht zielgerichtete« Sozialmodell langfristig zu finanzieren. Gebraucht würden zwischen 3 und 4 Prozent Wachstum, wogegen es ge-

genwärtig nur ein Prozent sei. Thelen machte nicht nur die schwierige internationale Lage, die hohen Energiepreise und die wachsende Zahl an Vorschriften für diese Entwicklung verantwortlich, sondern verwies auch auf die internen Probleme hierzulande, »die hohen Produktionskosten, die seit Jahren stagnierende Produktivität und eine starke administrative Belastung«, welche die Betriebe ausbremsen

würden. Obwohl die Bevölkerung immer älter werde, seien sich viele noch nicht über die Folgen dieser Entwicklung für die Finanzierung der Renten, des Gesundheitssystems und der Pflegeversicherung bewusst.

Dringend notwendig im Jahr 2026 seien Reformen in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit, Lohnkosten, Wohnungsbau, Gesundheit und Digitalisierung, so der Gene-

raldirektor der Handelskammer, der vor einer Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes in diesem Jahr warnte. Sie wäre »eine Katastrophe«. Das ist nichts anderes als ein Wink mit dem Zaunpfahl an die Regierung, die Überausbeutung der Bezieher von Mindestlöhnen, von denen sehr viele unter der Armuts- grenze leben, nicht einzuschränken.

A.R.